

- **Einleitung**

- Hallo liebe Ehemalige des Schmittmann-Kollegs, willkommen auf unserer kleinen Reise durch das Leben von Helene Schmittmann-Wahlen und ihrer Familie.

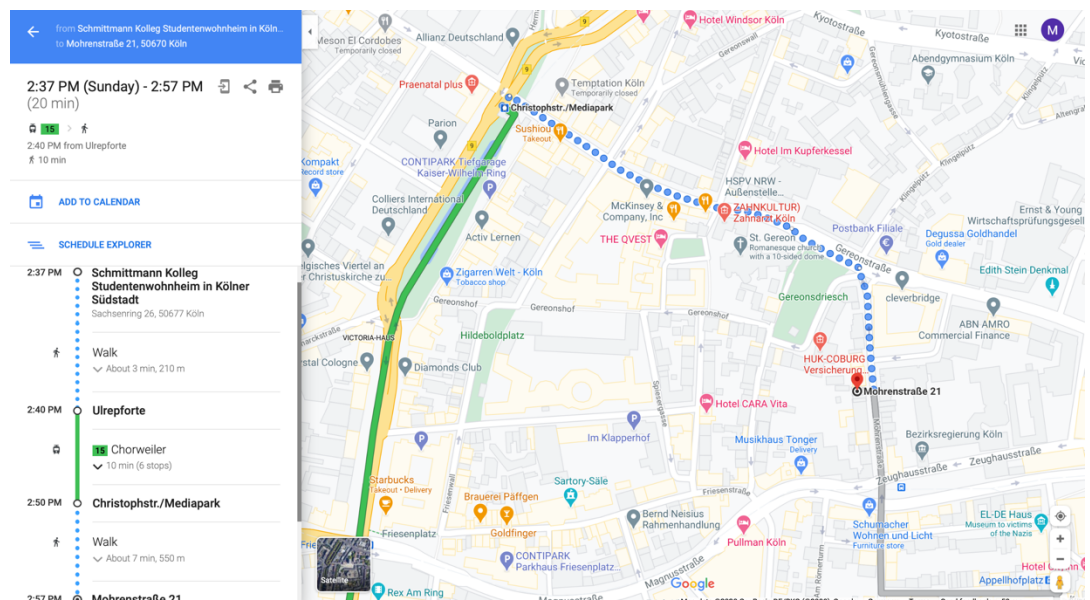
Wir sind Merci und Paul, und werden euch in den nächsten Minuten auf einen Spaziergang mitnehmen. Wir selbst haben uns auch im November 2020 auf den Weg gemacht anlässlich des 50. Todestages Helene Schmittmanns.

Dieser Spaziergang besteht aus fünf Stationen und führt uns über den Ort wo sie ihre Kindheit verbracht hat über die Melaten nach Ehrenfeld.

Unser Ziel der Veranstaltung war es, sich der Person Helene Schmittmann zu nähern - und zwar nicht aus dem Blickwinkel Helene Schmittmann als Gattin von Benedikt Schmittmann, sondern indem wir versucht haben uns vorzustellen, wie sie aufgewachsen ist, vor dem Hintergrund ihrer familiären Situation und religiösen Prägung. Unser Dank gilt Frau Hiertz, Theo Becker und allen Schmitties, die über die Jahre das Material gesammelt haben, die unsere Recherchen ermöglicht haben.

- **Station 1: Mohrenstraße 21**

- **Fahrt:** 14.37 ab Ulrepforte Linie 15 nach Christophstr./Mediapark



- Von der Ulrepforte aus geht es für uns mit der 15 Richtung Christophstraße - Mediapark. Von dort aus 7 Minuten zu Fuß Richtung Südost, bis wir vor der Mohrenstraße 21 stehen. Hier stand das Haus, in dem Helene Schmittmann ihre Kindheit verbracht hat. Es

wurde dem Ehepaar Wahlen von Frau Schmittmanns Großvater Wahlen überlassen. Ihr Großvater wird uns später nochmal begegnen.

Frau Schmittmann's Mutter hieß Netty Claisen; ihr Vater Johann-Baptist Wahlen. Frau Schmittmann schreibt selbst über ihre Eltern: „der große Wahlen mit der kleinen Frau“.

An sich sprach Frau Schmittmann selten über ihr Elternhaus. Wenn sie es aber tat, dann merkte man, dass sie sehr stolz auf ihre Eltern und ihre Vorfahren väterlicher- und mütterlicherseits war und sie sehr achtete. Ihre Vorfahren waren Notare, Justizräte, Generalprokuratoren. Uns ist schnell klargeworden - Frau Schmittmann ist in ein sehr gutes Elternhaus geboren worden. Sie besuchte hier in Köln die höhere Töchterschule, durfte aber nicht studieren, weil ihre Eltern meinten es sei nicht standesgemäß.

Sich mit Helene Schmittmann's Leben zu beschäftigen bedeutet auch, das Leben und die Rolle einer Frau in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts zu beleuchten. Vor diesem Hintergrund fanden wir eine Aussage Helene Schmittmanns besonders spannend: Sie sagte, dass ihre Mutter, Netty, aus einem gestrengten, von Religion und Beamtentradiation geprägten Elternhaus kam. Durch die Ehe mit dem Kaufmannssohn Wahlen konnte sie einen „größeren Freiheits- und Gestaltungsraum“ schaffen. Frau Schmittmann schreibt, dass Netty sich aus ihrem Haus in der Mohrenstraße einen Ort vornehmer froher Geselligkeit und einen Treffpunkt der Kölner Gesellschaft schaffte.

Neben ihren Eltern hat Frau Schmittmann hier mit ihren drei Geschwistern gewohnt. Die engste Beziehung hatte Frau Schmittmann zu ihrem Bruder Rudolf, der ungefähr in ihren Alter war. Die anderen beiden waren 10 Jahre jünger - deshalb redete und schrieb sie auch nicht annähernd so viel über die beiden.

Rudolf wurde später Theologe. Schon früh band er Frau Schmittmann in geisteswissenschaftliche Diskussionen ein. Rudolf und sein bester Freund, Josef Brüggemann, bereiteten stets ihre Hausaufgaben für das Apostelgymnasium in der Mohrenstraße 21 vor - und banden auch hier die junge Helene Schmittmann mit ein. Die beiden Jungen brachten ihr auch die Mathematik und das Latein nahe -

Fächer, die auf der höheren Töchterschule, die sie selbst besuchte, nicht angeboten wurden.

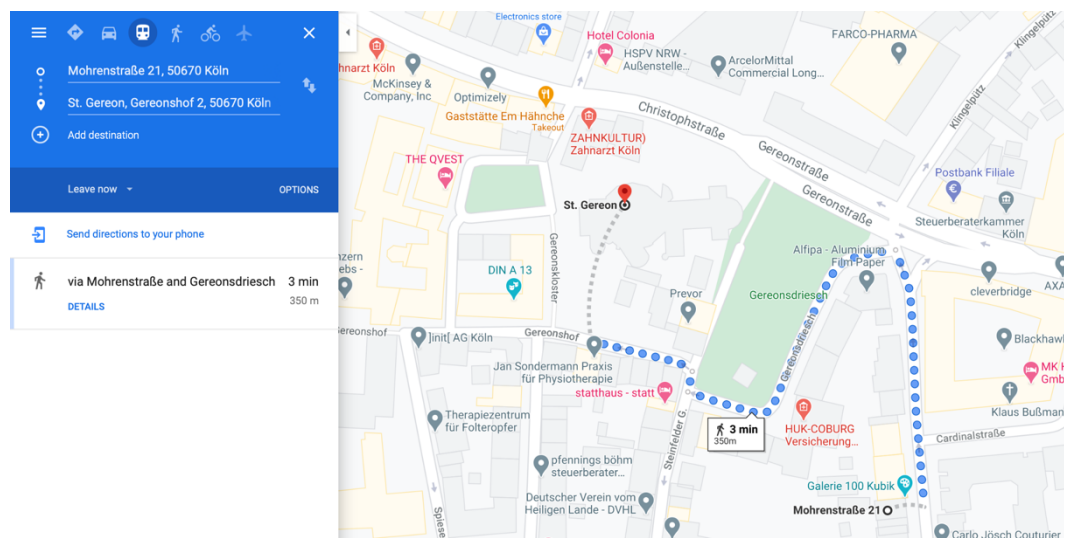
Frau Schmittmann schreibt selbst, dass viele Stunden in der Küche bei Tee und Kuchen über die verschiedensten Themen philosophiert und diskutiert wurde.

In ihrer Freizeit spielte sie - zumindest bis zu ihrer Hochzeit - Tennis. Im Tennisclub lernte sie auch Konrad Adenauer kennen. Dort machte sie Adenauer auch mit ihrer Cousine Emma Weyers bekannt, die er später zur Frau nahm. Mit ein Paar Freunden bildeten sie die Truppe „pudelnass“, da sie bei jedem Wetter spielten. Auch später hat Frau Schmittmann noch Anekdoten über Adenauers Aufschlag erzählt.

Das heißt aber nicht, dass Frau Schmittmann ihre ganze Kindheit und Jugend nur in Köln verbracht hat. Sie unternahm verschiedene Bildungsreisen. Besonders prägend waren dabei die 1897 unternommenen Reisen nach England und Holland. Dort traf sie andere Menschen ihres Alters aus allen möglichen Ländern und empfand das als enorm bereichernd – eine Erfahrung, auf die sie auch in ihrem späteren politischen Wirken zurückgreift.

- **Station 2: St. Gereon**

- **Laufen: 3min**



- Ein dreiminütiger Fußmarsch führt uns zur Kirche St. Gereon, Frau Schmittmanns Gemeinde.

Hier wollen wir uns kurz mit Frau Schmittmanns religiöser Prägung; der Bedeutung der Religion für sie beschäftigen - und ihren Glauben auch historisch-gesellschaftlich einordnen.

Frau Schmittmann war tief im katholischen Glauben verwurzelt - ebenso wie ihre Mutter und Benedikt Schmittmann.

Tatsächlich waren Frau Schmittmanns Eltern am Anfang gar nicht glücklich damit, dass ihre Tochter Benedikt Schmittmann heiraten wollte – den Außenseiter aus Düsseldorf. Allerdings spielte Frau Schmittmann auch mit dem Gedanken, dem Kloster beizutreten – da waren die Eltern wohl doch ganz erleichtert, dass sie sich für die Hochzeit entschied.

Helene und Benedikt Schmittmanns Weltbild - die Rolle von Religion in der Gesellschaft fußt im katholischen Humanismus.

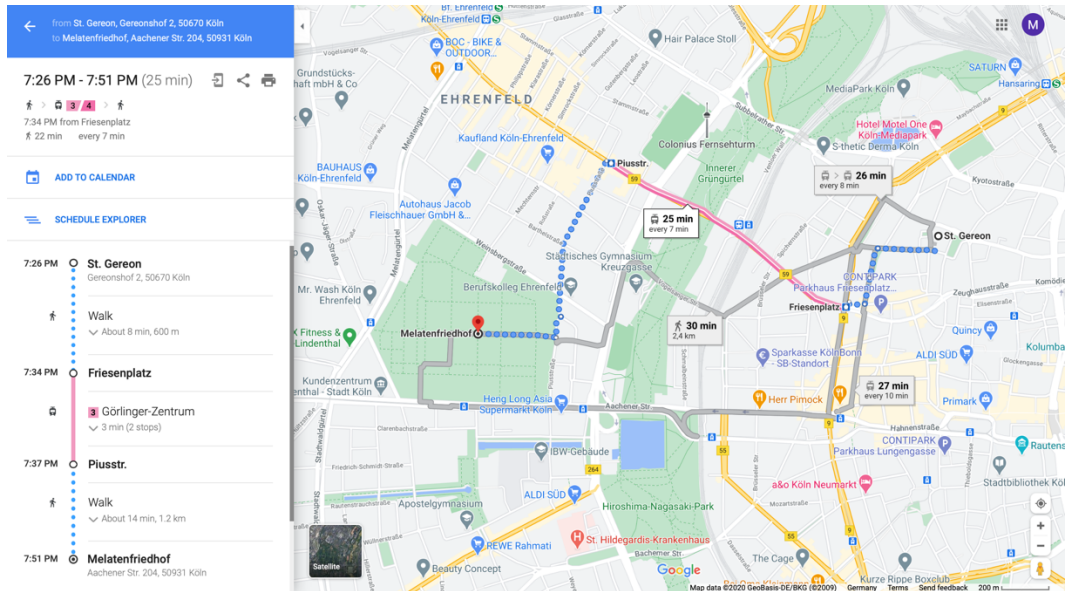
Im 19. und 20. Jahrhundert war der politische Katholizismus auf dem Vormarsch. Dabei handelte es sich zunächst um eine Weltanschauung, die in eine politische Bewegung mündete. Es ist eben jene Weltanschauung, auf der auch die Gründung der CDU fußt. Grundforderung des politischen Katholizismus ist die Gestaltung von Staat und Gesellschaft entsprechend der katholischen Soziallehre. Die Idee ist die folgende: Im Zentrum standen dabei die Individualität, Schaffenskraft und Würde des Einzelnen. Jeder Mensch muss erstmal selbst schauen, dass er sein Leben gestalten kann und erst wenn das nicht klappt und der Mensch nicht dazu in der Lage ist, muss die Gemeinde oder der Staat unter die Arme greifen.

- Helene und Benedikt Schmittmann verschrieben sich dem Umbau der Gesellschaft entsprechend den Ideen des politischen Katholizismus - Selbstverantwortung war das zentrale Stichwort. Helene und Benedikt Schmittmann setzten sich ein für eine Abkehr von durch staatliche Autorität geprägte Gesellschaftsmodelle. Dabei stand das Gemeinwohl an oberster Stelle; das Ziel des Gemeinwohls sollte durch eine vom Volk getragene Demokratie verwirklicht werden.

Frau Schmittmann war Mitbegründerin und Präsidentin der Katholischen Europa-Liga und beteiligte sich rege am wissenschaftlichen Diskurs. Ihre selbstverfassten Publikationen gab sie stets Schmitties zum Korrekturlesen und Kommentieren; etwaige Verbesserungsvorschläge nahm sie sehr ernst.

- **Station 3: Friedhof Melaten**

- **Fahrt:**





- Von der St. Gereon Kirche geht's für uns weiter zum Friesenplatz und von dort aus mit der 3 zur Piusstraße. 14 Minuten durch Ehrenfeld führen uns zum Melaten Friedhof, der Ort, wo Frau Schmittmann's Eltern und Großeltern am Grab Litera I 329 begraben sind. Die Familie Wahlen stammte wahrscheinlich aus Wallonien und ist irgendwann in den 1650er Jahren nach Köln gekommen. Dabei haben sie die Tradition des Ziegelbrennens aus Wallonien mitgebracht und zum Familienunternehmen gemacht. Die Familie kaufte ganz billig Lehmacker außerhalb Kölns; besonders vorteilhaft für die spätere Industrialisierung. Das Familiengeschäft boomte und mit Beginn des 19. Jahrhunderts ist die Familie dann auch erstmals durch die drei Wahlen Brüder in der Geschichtsschreibung in Erscheinung getreten.

Adam Wahlen, der goldene Wahlen, der immer eine goldene Uhrkette trug; Peter Wahlen, Professor und beliebter Gesprächspartner; und Johann Wahlen - Helene Schmittmann's Urgroßvater, von dem auch eine Statue im Schmittie steht.

Helene's Großvater hat das Familiengeschäft übernommen und war zeit seines Lebens Ziegeleibesitzer - und gleichzeitig Stadtrat. Als Stadtrat hat der Großvater Wahlen auch Köln modernisiert und war daran beteiligt, dass Ölstraßenlampen an den Straßen angebracht wurden. Ihm haben wir auch die Gründung Ehrenfelds zu verdanken.

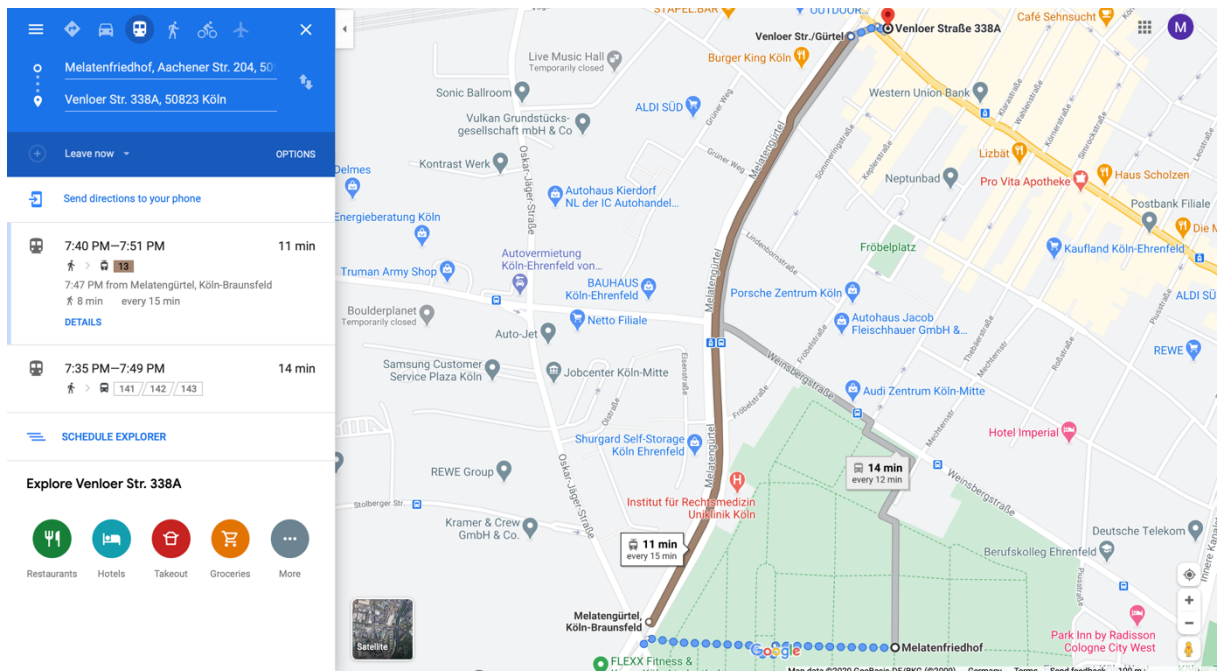
Das war so: Helene's Großvater merkte, dass Köln immer weiter wuchs, und dass die Stadt bald die traditionellen Stadtgrenzen sprengen würde. Wahlen kaufte dann früh Land in dem Gebiet, das heute Ehrenfeld genannt wird, entlehnte das Land, benutzte das Lehm für sein Geschäft und verkaufte das Land zur Bebauung weiter.

Das wurde von seinen Kindern dann so weitergeführt - also auch von Frau Schmittmann's Vater - die Familie expandierte dann rechtsrheinisch.

Auf dem Friedhof Melaten findet ihr das Ehrenfelder Hochkreuz. Dieses wurde hier 1868 als Geschenk der Familie Wahlen errichtet. Entworfen wurde es von Vincent Statz, dem Schwiegersohn von Johann Wahlen - und quasi Frau Schmittmanns angeheiratetem Onkel.

- **Station 4: Venloer Straße 338a**

- **Fahrt:**



- Von den Melaten geht es für uns mit der 13 nach Ehrenfeld - auf die Venloer Straße.

Wo sich heute die Nummer 338a - zwischen Imbissen und Optikern - findet, war früher das Rathaus der Stadt Ehrenfeld. Das Grundstück wurde von Frau Schmittmanns Großvater gekauft und der Bau des Rathauses von ihm in Auftrag gegeben.

Den Materialien im Stadtarchiv kann man entnehmen, wie sich Johann mit seinem Bruder Jakob Gedanken gemacht hat, wo man das Rathaus bauen könnte – und sie haben sich für die Venloer strasse, anstelle des gegenüberliegenden Kirchenplatzes entschieden, weil sie meinten, ihre Eltern hätten nicht gewollt, dass ein Rathaus an einer heiligen Stätte gebaut würde.

Ehrenfeld ist sehr schnell gewachsen. In den Worten Johann Wah- lens: „Aus geringen Anfängen ist in der kurzen Zeit von noch nicht 30 Jahren eine schöne, blühende Stadt von 15.000 Einwohnern ent- standen, deren Bewohner durch Fleiß, Tüchtigkeit und Gemeinsinn sich auszeichnen, deren Industrie weit über die Grenzen unseres Vaterlandes berühmt ist.“

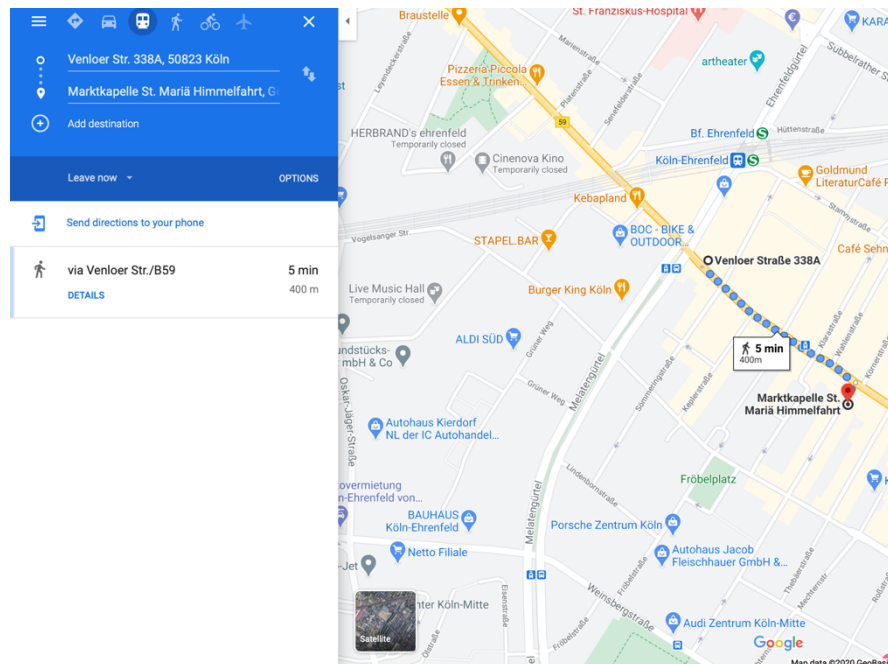
Der Name Ehrenfeld ist übrigens an die geographische Lage zu Köln angelehnt: Man verließ damals die Stadtmauer durch das Ehrentor

und ging dann nach Westen über die Ehrenstraße um zum Ehrenstraßener Feld zu gelangen. Seit 1888 ist Ehrenfeld ein Stadtteil Kölns.



- **Station 5: Marktkapelle**

- **Laufen:**



- 400m die Venloer Straße hoch befindet sich die Marktkapelle St. Maria Himmelfahrt, das älteste bestehende Gotteshaus in Ehrenfeld. Die Kapelle wurde von Johann und Cäcilie Wahlen den Ehrenfeldern Kahotliken gestiftet. Entworfen hat sie Statz 1860. Am Giebel sieht man Johannes den Täufer. Die Kapelle wurde 1944 zerstört, und dann 10 Jahre später wieder aufgebaut.
- An der Marktkapelle endet unser Spaziergang und unsere kleine Reise durch Helene Schmittmanns Geschichte, die gleichzeitig die Geschichte einer bedeutenden Kölner Familie und damit auch ein Teil der Geschichte Kölns ist. Vielen Dank, dass ihr mit dabei wart, und auf Wiedersehen im Schmittmann-Kolleg!